Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 51 (1995)
Heft: 1

Register: Wir begrüssen im Kreis der Aktiven Staatsbürgerinnen herzlich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ab neun Jahren auch wie Erwachsene verurteilt und bestraft werden können, während junge Männern bis 15 als "Jugendliche" gelten und dem Jugenstrafrecht unterstellt sind.

Geschlechterapartheid

Immer mehr werden die Welten der Männer und der Frauen auseinanderdividiert. Die Autorin benützt für dieses Phänomen den Begriff der "Geschlechterapartheit". Frauen gehen in spezielle Schulen, öffentliche Gebäude betreten sie durch eigene Eingänge, im Bus sollen sie sich auf "nur-für-Frauen-Bänke" setzen.

Die weibliche Selbstmordrate ist offensichtlich gestiegen, doch ist es ausserordentlich schwierig, genaue Auskünfte zu bekommen. Schriftstellerinnen haben damit begonnen, in Romanen und Gedichten die Situation der heutigen Iranerin einzufangen. Da ein Grossteil der Frauern jedoch Analphabetinnen sind und Radio und Fernsehen einer strikten Regierungskontrolle unterliegen, beschränkt sich der Einfluss dieser Geschichten vermutlich auf einen kleinen, privilegierten Kreis.

Homa Darabi, ein Beispiel

Die Kinderpsychiaterin Homa Darabi lebte während neun Jahren in den USA. Nach ihrer Rückkehr war sie Direktorin der Kinderpsychiatrischen Klinik von Teheran. Sie unterstützte die Revolution von 1978 und setzte grosse Hoffnungen auf Khomeini. Ein Jahr später widersetzte sie sich der damals neuen Vorschrift, zur Arbeit das "islamische Kleid" zu tragen. Ihre hohe Stellung bot ihr einige Zeit Schutz, vier Jahre später wurde sie in ein anderes Krankenhaus versetzt und von einem ihrer ehemaligen Studenten entlassen, als sie sich weiterhin weigerte, verschleiert zur Arbeit zu erscheinen. - Durch Schickanen machten ihr ihre Gegner schliesslich auch ein privates Praktizieren unmöglich. Am 21. Februar 1994 übergoss sich die dreiundfünfzig Jahre alte Dr. Darabi mit Bezin und zündete sich mitten in Teheran an. Sie starb in der folgenden Nacht. 10'000 Menschen sollen zu ihrer Beerdigung gekommen sein. Aehnlich wie früher in Südafrika war dieser Anlass zu einer politischen Demonstration geworden. - Die iranische Presse hatten den Tod zunächst verschwiegen; als es nicht mehr anders ging, hiess es, die Aerztin sei geisteskrank gewesen.

Homa Darabis Schwester lebt in Kalifornien. Sie möchte mit einer Stiftung die Erinnerung an die Verstorbene lebendig erhalten.
(Zusammengefasst aus: On the Issue, Herbst 1994)

Wir begrüssen im Kreis der Aktiven Staatsbürgerinnen herzlich:

Ina Marion Keller, Zürich
Anna Maria Riedi, Zürich
Sybille Wegmann, Aesch